

## Krönender Abschluss

**LANGENTHAL** Drei Werke der Romantik für Klarinette, Cello und Klavier rundeten die Kammermusikabende im Hotel Bären ab. Sie wurden vom Publikum begeistert aufgenommen.

Benjamin Engeli (Klavier) und Maximilian Hornung (Cello) präsentierten sich als langjährige Partner im Zürcher Tecchler Trio in Langenthal. Sie taten es mit dem Soloklarinettenisten des Berner Symphonieorchesters, Bernhard Röthlisberger, und bestätigten in feiner Übereinstimmung ihren international bedeutsamen Rang. Die Spannung im Saal war spürbar, als sie mit dem Klarinetten trio op. 40 des kaum bekannten österreichischen Komponisten Carl Frühling in den Abend stiegen und gleich deutlich werden liessen, dass aus diesem Werk überraschend viel an musikalischer Bewegung zu holen ist. Teile sich diese zuerst in einem akzentreich wechselvollen Spiel mit, prägte sich die Originalität der Komposition zunehmend aus und forderte die drei Künstler zu einer im markanten Detail bestehenden Ausformung, in der sie zugleich den Blick dieses Komponisten in eine neue Epoche erkennen liessen.

### Leichter Strich, agiles Zupfen

Mit drei Stücken aus Opus 83 von Bruch fand das Trio zurück in eine tiefe Romantik, die in feinst kantablen Linien eindrücklich wurde. Und darin widerspiegelte sich vollends das Können wie das gegenseitige Einfühlen der drei Interpreten. Profiliert in jedem einzelnen Part, klangdynamisch ausgewogen im Ensemble: Getragen vom agil mitgehenden Klavier entfaltete sich die leuchtende Substanz der Klarinette, während der Cellopart mit beseelt leichtem Strich im Wechsel mit agilem Zupfen faszinierte.

### Die Konzerte füllten den Barocksaal zu rund 70 Prozent.

Zum allumfassenden Erlebnis gedieh das Klarinetten trio a-Moll von Brahms. Die drei Künstler ergründeten das Werk in seiner ganzen poetischen Weite, leuchteten es aber auch in seiner Bewegtheit aus lieblichem Motiv zu verklärender Besinnlichkeit aus, bevor sie in einer Zugabe zurückkehrten zu Max Bruchs Opus 83, aus dem sie die «Rumänische Melodie» spielten.

Damit schloss im Bären der 71. Zyklus, der die Bedeutung der Kammermusikkonzerte für die ganze Region bestätigte. Die Hörerinnen und Hörer füllten den Barocksaal zu rund 70 Prozent. Die etwas kleinere Anzahl an Abos wurden durch mehr Einzelnintritte aufgewogen.

Gesamtleiter Hanspeter von Flüe sprach zum Abschluss dem treuen Publikum sowie seinem Team den Dank aus. *hkl*